

139.11

4.0. St. 2878 b
1870/71.

Chronik

Chronik

der

Ludwig-Maximilians-Universität

München

für das

Jahr 1870/71.

Vom 26. Juni 1870 bis 26. Juni 1871.

München, 1871.

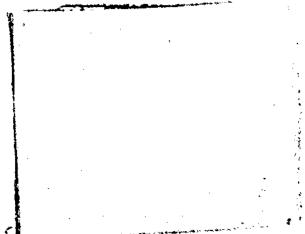
Druck von J. G. Weiß, Universitätsbuchdrucker.

Chronik der Ludwig - Maximilians - Universität München

für das

Jahr 1870/71.

Vom 26. Juni 1870 bis 26. Juni 1871.



München, 1871.

Druck von J. G. Weiß, Universitätsbuchdrucker.

I. Academische Behörden.

Rector

im academischen Jahre 1870/71, der 620^{te} seit Bestehen der Universität, war Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von Giesebrécht, ordentlicher Professor der Geschichte und Direktor des historischen Seminars.

Academischer Senat:

Rector: Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von Giesebrécht.

Prorektor: Dr. Max von Pettenlofer.

Senatoren waren

aus der theologischen Facultät: Dr. Ignaz von Döllinger, k. ordentlicher Professor der Kirchengeschichte; Dr. Sibor Silbernagl, k. ordentlicher Professor des Kirchenrechts;

aus der juristischen Facultät: Dr. Johann Julius Wilhelm von Planck, k. ordentlicher Professor des Criminalrechts und Criminalprocesses; Dr. Joseph von Pözl, k. ordentlicher Professor des bayer. Staatsrechts;

aus der staatswirthschaftlichen Facultät: Dr. Wilhelm Heinrich Riehl, k. ordentlicher Professor der Culturgeschichte und Statistik; Dr. Johann Alphons Ren. Helferich, k. ordentlicher Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft;

aus der medicinischen Facultät: Dr. Carl Voit, k. ordentlicher Professor der Physiologie; Dr. August Rothmund, k. ordentlicher Professor der Augenheilkunde;

aus der philosophischen Facultät — I. Section: Dr. Johann Nepomuk Huber, k. ordentlicher Professor der Philosophie; Dr. Heinrich Brunn, k. ordentlicher Professor der Archäologie und Numismatik; — II. Section: Dr. Ludwig Radlkofer, k. ordentlicher Professor der Botanik; Dr. Ludwig Seidel, k. ordentlicher Professor der Mathematik.

Decane

waren — in der theologischen Facultät: Dr. Franz Xaver Reithmayer, k. ordentlicher Professor der hl. Schrift des Neuen Testamentes und der biblischen Hermeneutik;

in der juristischen Facultät: Dr. Johann Julius Wilhelm von Planck, ordentlicher Professor des Criminalrechts und Criminalprocesses;

in der staatswirthschaftlichen Facultät: Dr. Joseph von Bözl, k. ordentlicher Professor der Rechte und der Staatswirthschaft;

in der medicinischen Facultät: Dr. Theodor Ludwig Wilhelm von Bischoff, k. ordentlicher Professor der Anatomie und Physiologie;

in der philosophischen Facultät: Dr. Ludwig Philipp Seidel, k. ordentlicher Professor der Mathematik.

II. Veränderungen im Lehrkörper.

In der juristischen Facultät:

Dem ordentlichen Professor des römischen Civilrechts Dr. Bernhard Joseph von Windscheid wurde gemäß Allerhöchster Entschließung vom 13. Oktober 1870 die wegen Annahme eines ihm zugegangenen Rufes an die Universität Heidelberg erbetene Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienste vom 1. April 1871 an unter wohlgefälliger Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, sowie als Lehrer

bewilligt. Über 13 Jahre gehörte Professor von Windscheid der Universität München an und war eine Zierde derselben. Er hinterläßt in Bayern eine große Zahl ihm dankbar ergebener Schüler, welche er für das Rechtsstudium zu begeistern wußte; sie werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren, nicht minder alle die Collegen, welche das Glück hatten mit ihm vereint zu wirken.

In die erledigte ordentliche Professur des römischen Civilrechts wurde durch Allerhöchste Entschließung vom 8. März 1871 der ordentliche Professor Dr. Mois Brinz von der Universität Tübingen berufen. Obwohl aus der Ferne, kam Professor Brinz zu der Universität München nicht als ein Fremder, sondern kehrte nur gleichsam zu ihr zurück. Er hat an derselben seine Studien gemacht und ihrem Lehrkörper bereits in den Jahren 1850 bis 1852 als Privatdozent angehört. Mit um so größerer Herzlichkeit ist er begrüßt worden; die Universität freut sich, in ihm eine ausgezeichnete, vielbewährte Lehrkraft wiedergewonnen zu haben.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 25. März 1871 wurde der f. ordentliche Professor Dr. Friedrich Walther auf Grund des §. 22 lit. D der Beilage IX zu Titel V §. 6 der Verfassungsurkunde in den von ihm wegen andauernder Kränklichkeit erbetenen Ruhestand versetzt. Professor Walther hat beinahe 22 Jahre als Lehrer an unserer Hochschule gewirkt und sich mannigfache Verdienste um dieselbe erworben; mit großem Bedauern hat ihn die Universität aus ihrem Lehrkörper austreten sehen.

Unterm 27. Dezember 1870 wurde der Privatdozent Dr. Heinrich Bürkel zum außerordentlichen Professor ernannt.

In der medicinischen Facultät:

Der Adjunct an der anatomischen Anstalt des Staates und Ehren-Professor Dr. Nikolaus Nüdlinger wurde zum außerordentlichen Professor befördert (27. Dezember 1870).

Dr. Bollinger wurde unterm 23. August 1870 als Privatdozent

aufgenommen, unterm 25. April wegen Annahme einer Professorur an der Thierarzneischule in Zürich seiner Funktion als Privatdozent wieder enthoben.

Privatdozent Dr. Karl Reinhard trat in den Orden der Benediktiner (20. März 1871).

In der philosophischen Facultät:

Als Privatdozent wurde aufgenommen Dr. Friedrich Narr (25. Dezember 1870).

Privatdozent Dr. Paul Günther Lorenz ist, einem Ruf als ordentlicher Professor der Botanik an der Universität Cordoba in den Argentinischen Staaten folgend, am 16. August 1870 aus unserem Universitätsverbande ausgeschieden; ebenso ist der Privatdozent Dr. August Eichler, nachdem er einen Ruf als Professor für Botanik und Direktor des botanischen Gartens an Joanneum zu Graz angenommen, auf Nachsuchen seiner Funktion als Privatdozent enthoben worden; endlich hat der Privatdozent Dr. Sigmund Riezlér die Stelle eines fürstlich Fürstenbergischen Archivars in Donaueschingen angenommen und deßhalb die erbetene Entlassung aus dem Universitätsverbande erhalten (20. Dezember 1870).

Die philosophische Facultät hat den Tod eines ihrer jüngsten Lehrer zu beklagen gehabt. Am 13. Mai dieses Jahres starb hierselbst der Privatdozent Dr. Joseph Stanger. Derselbe, am 16. März 1838 geboren, der Sohn eines hiesigen Zinngießermeisters, widmete sich in den Jahren 1857 bis 1862 an unserer Universität philologischen Studien. Am Stiftungsfeste des Jahres 1860 wurde eine von ihm eingereichte Preisarbeit: Charakteristik der Geschichtsbücher des Vellejus Paterculus gekrönt. Im Sommer 1863 erwarb er den philosophischen Doctorgrad und machte dann mit Unterstützung des hochseligen Königs Maximilian II. zu seiner weiteren Ausbildung eine Reise nach Berlin und Bonn. Im Herbst 1864 trat er in den Schuldienst ein und wurde 1867 zum 1. Studienlehrer befördert.

In sämmtlichen Gymnasien Münchens hat er in der Folge Unterricht erhalten, zuletzt am Max-Gymnasium. Stanger war Lehrer mit Leib und Seele; wie richtig er die Aufgabe des Schulmannes erfaßte, zeigte die hin-gebende Liebe seiner Schüler; wie hoch er sie stellte, legte er in einem Vor-trage über nationale Erziehung dar, welchen er noch im letzten Winter vor einem größeren Kreise hielt und der auch im Druck erschienen ist. Um zugleich an der Universität als Lehrer wirken zu können, legte er der philo-sophischen Facultät im Herbst 1869 seine Schrift über die Umarbeitung einiger Aristophanischer Comödien vor, und nachdem er alles für die Habilitat ion Erforderliche geleistet, trat er am 30. März 1870 in die Stellung eines Privatdocenten der hiesigen Universität unter Beibehaltung des Schul-amtes ein. Er ist nur kurze Zeit an unserer Hochschule thätig gewesen, aber Alle, die ihn gekannt haben, schätzten seine vielseitige Bildung, seinen auf das Ideale gerichteten Sinn, seinen unermüdlichen Eifer im Lernen und Lehren.

Der Tod hat ferner drei Männer abgerufen, die früher dem Verbande der Universität angehörten und welchen sie ein treues Andenken bewahrt.

Am 14. September 1870 starb der k. Ministerialrath Dr. Carl August von Steinheil, Conservator der mathematisch-physikalischen Sammlung des Staats, ordentliches Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften. Steinheil's Name ist durch seine wissenschaftlichen Forschungen und seine tief auch in das praktische Leben eingreifenden Erfindungen überall bekannt und berühmt geworden. Wie München auf den Besitz dieses hervorragenden Gelehrten den größten Werth legte, so gedachte unsere Universität immer mit beson-derer Genugthuung daran, daß auch dieser glänzende Name einst ihr ange-hört hatte. In den Jahren 1832 bis 1849 bekleidete Steinheil die or-dentliche Professur der Physik und Mathematik an unserer Universität. Dieses Verhältniß löste sich, als er darauf in den österreichischen Staats-dienst trat, und wurde auch nicht wieder hergestellt, nachdem er im Jahre 1852 in den Dienst des bayerischen Staates zurückgekehrt war. Mit der hiesigen Akademie der Wissenschaften ist Steinheil mehr als vierzig Jahre bis an seinen Tod in Verbindung geblieben; dort hat am letzten Stiftungs-

tage der Sekretär der zweiten Klasse die Bedeutung des ausgezeichneten Mannes eingehend gewürdigt.

Am 11. Februar dieses Jahres starb der quiescire Professor der Staatswissenschaften Dr. Johann Adam Oberndorfer. Am 17. Juli 1792 wurde er zu Pressath in der Oberpfalz geboren, der Sohn eines Mehlgermeisters. Unter manchen Entbehrungen machte er seine ersten Studien auf dem Gymnasium und dem Lyceum zu Amberg, 1813 bezog er die Universität Landshut und vollendete dort 1816 seine Ausbildung für die Cameral-Wissenschaften. Nachdem er dann kurze Zeit in der rentamtlichen Praxis zugebracht, lehrte er auf die Universität Landshut zurück, um juristische Studien zu treiben, und wurde am 12. August 1818 zum Doctor juris promovirt. Durch ein k. Reisestipendium unterstützt, besuchte er darauf die Universität Göttingen, mit der Absicht sich für eine akademische Laufbahn vorzubereiten. Nach seiner Rückkehr erhielt er im November 1819 die venia legendi für Cameralwissenschaften zu Landshut auf Grund der von ihm im Druck veröffentlichten Schrift: Darlegung der Cameralwissenschaften (Landshut 1818). Am 22. März 1821 wurde er zum außerordentlichen, und schon am 25. April des folgenden Jahres zum ordentlichen Professor befördert. Dennoch gab er nach wenigen Jahren die akademische Laufbahn auf und wurde durch Decret vom 23. September 1824 zum Rentbeamten in Neustadt an der Donau ernannt. Aber gleich bei der Verlegung der Universität von Landshut nach München lehrte er zu derselben zurück. Durch Decret vom 3. Oktober 1826 wurde er zum ordentlichen Professor in der staatswissenschaftlichen Fakultät ernannt und hat dann unserer Hochschule bis zu seiner Quiescirung am 17. Januar 1858 angehört. Auch an den Verwaltungsgeschäften derselben hat er sich mit dankenswerthem Eifer betheiligt. In den Jahren 1831/32 und 1841/42 führte er das Rektorat und lange Jahre hindurch ist er ein sehr thätiges Mitglied des Verwaltungsausschusses gewesen: Von seinen im Druck veröffentlichten Schriften sind außer der bereits angeführten Habilitationschrift und den Rektorats-Reden zu erwähnen: System der Nationalökonomie (Landshut 1822) und Theorie der Wirtschaftspolizei (Salzburg 1848).

Am 10. Juni dieses Jahres starb Dr. Johannes Nepomuk Ströh, Canonikus am L. Collegialstift zum hl. Cajetan und quiescirter Unter-Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek. Er war am 27. März 1802 geboren, der Sohn eines Pächters des Malteser-Dekonomiegutes Steinhof in Amberg. Seine Studien machte er auf dem Gymnasium und Lyceum zu Amberg bis zum Jahre 1823, dann auf dem Lyceum zu Regensburg. Am 4. Mai 1825 wurde er zum Priester geweiht und bald darauf zum Präfekten am L. Erziehungs- und Studien-Seminar in Amberg bestellt. Im Herbst 1829 ging er, durch ein Stipendium unterstützt, zur Fortsetzung seiner Studien auf die Universität München und wurde hier auf Grund seiner Dissertation über die Verhältnisse des heutigen Nationalismus und Naturalismus zur christlichen Religionsdoctrin (1830 zu Amberg im Druck erschienen) zum Doktor der Theologie promovirt. Seit 1832 war er Scriptor unserer Universitäts-Bibliothek und rückte 1838 zum Custos und 1853 zum Unterbibliothekar auf. Seiner langjährigen Wirksamkeit verdankt die Bibliothek einen vollständigen alphabetischen Catalog, die vervollständigung des Real- und biographischen Cataloges, einen systematischen Catalog der circa 30,000 medicinischen Dissertationen, ferner die Ordnung des Münzkabinetts der Bibliothek und das Verzeichniß desselben in vier Folio-bänden. Für seine langjährigen treuen Dienste wurde er von Seiner Majestät dem König mit dem Ritterkreuze I. Classe des Ordens vom hl. Michael ausgezeichnet und erhielt, als er auf sein Ansuchen am 31. August 1870 in den Ruhestand versetzt wurde, den Rang eines geistlichen Rathes. In die Stelle des Unterbibliothekars an der Universitätsbibliothek trat gemäß allerhöchster Entschließung vom 27. Dezember 1870 der bisherige Custos Dr. Ludwig Kohler.

III. Auszeichnungen, welche Mitgliedern der Universität zu Theil geworden sind.

In der theologischen Facultät:

Der L. ordentliche Professor, Stiftsprobst und Reichsrath Dr. Ignaz

von Döllinger wurde zum Mitglieds des Kapitels des I. Maximilians-Ordens für Wissenschaft und Kunst ernannt (30. November 1870); überdies promovirte die Universität Oxford und die juristische Facultät der Universität Marburg Dr. von Döllinger zum Ehrendoctor der Rechte.

In der juristischen Facultät:

Unterm 29. Juli 1870 haben Seine Majestät der König dem I. ordentlichen Professor Dr. Johann Julius Wilhelm von Blaek in wohlgefälliger Anerkennung der von ihm bei seiner Berufung nach Tübingen bewährten Unabhängigkeit an die Hochschule München das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone allernädigst verliehen.

In der medicinischen Facultät:

Der I. ordentliche Professor, Geheimrath Dr. Johann Nepomuk von Ringseis wurde am 15. Juni I. Ss. als Obermedicinalrath im Staatsministerium des Innern und I. Vorstand des Medicinal-Ausschusses in den Ruhestand versetzt und ihm hierbei in Anerkennung seiner langjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste das Großkreuz des Michaels-Ordens verliehen.

Der I. ordentliche Professor, Conservator Dr. Theodor Ludwig Wilhelm von Bischoff und der I. ordentliche Professor, Hofrath Dr. August von Solbrig, erhielten am 30. Dezember 1870 das Ritterkreuz des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone.

Der I. ordentliche Professor Dr. Johann Nepomuk von Nußbaum ist (am 26. Dezember 1870) zum General-Arzt à la suite mit dem Range des bisherigen Generalstabsarztes und der Privatdozent Dr. Ludwig Nupprecht (26. Dezember 1870) zum Oberstabsarzt II. Classe à la suite ernannt worden. Ferner erhielt Professor Dr. Johann Nepomuk von Nußbaum (6. Dezember 1870) von Seiner Majestät dem König von Bayern die Erlaubniß das ihm von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser verlehene eiserne Kreuz II. Classe am weißen Bande annehmen und tragen zu dürfen;

unterm 1. November 1870 wurde demselben das Ritterkreuz des bayerischen Militärverdienstordens I. Classe und unterm 2. Februar 1871 das Comthurkreuz des Militärverdienstordens verliehen.

Der k. außerordentliche Professor Dr. Julius Kollmann (3. März 1871), der k. außerordentliche Professor Dr. Nikolaus Rüdinger (3. März 1871) und der Privatdocent Dr. Ludwig Rupprecht (22. Dezember 1870) erhielten von Seiner Majestät dem König von Bayern das Ritterkreuz I. Classe des bayerischen Militär-Verdienstordens und die Erlaubniß das ihnen von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser verliehene eiserne Kreuz II. Classe am weißen Bande annehmen und tragen zu dürfen. Endlich erhielt der Privatdocent Dr. Ludwig Maher die Erlaubniß das ihm von Seiner Majestät dem König Franz II. beider Sicilien verliehene Ritterkreuz II. Classe des Ordens Franz I. annehmen und tragen zu dürfen (27. April 1871).

Der k. ordentliche Professor Dr. Carl Voit ist vom außerordentlichen zum ordentlichen Mitgliede der mathematisch-physischen Classe der Akademie der Wissenschaften vorgerückt.

In der philosophischen Facultät:

Der k. ordentliche Professor, Geheimrath Dr. Gustus Freiherr von Liebig erhielt von Seiner Majestät dem König von Bayern die Erlaubniß das ihm von Seiner Majestät dem König von Italien verliehene Großkreuz des k. italienischen Kronordens annehmen und tragen zu dürfen (13. Mai 1871).

Der k. ordentliche Professor Dr. Carl Adolph Cornelius und der k. ordentliche Professor Dr. Ludwig Seidel erhielten das Ritterkreuz I. Classe vom hl. Michael (30. Dezember 1870).

Der k. ordentliche Professor Dr. Ludwig Rablkofer ist unterm 10. Februar d. Js. zum wirklichen Adjunkten des botanischen Gartens mit dem Titel und Rang eines Conservators ernannt worden.

Der k. ordentliche Professor Dr. August Vogel ist vom außerordentlichen zum ordentlichen Mitgliede der mathem.-physis. Classe der k. Akademie der

Wissenschaften vorgerückt und der Privatdocent Dr. Moriz Ritter zum außerordentlichen Mitgliede in der historischen Classe derselben erwählt worden.

Der l. ordentliche Professor Dr. Conrad Hofmann erhielt von Seiner Majestät dem König die Erlaubniß den Titel eines wirklichen Mitgliedes der l. dänischen Alterthums-Gesellschaft führen zu dürfen (22. Mai 1871) und der l. ordentliche Professor Dr. Martin Haag die Bewilligung die Ernennung als Ehrenmitglied des l. Instituts für Sprachen-, Länder- und Völkerkunde von Niederländisch-Indien im Haag anzunehmen.

IV. Frequenz der Universität.

Im Winter-Semester belief sich die Zahl der Studirenden an der Universität auf 1118, wovon 959 Bayern, 159 Nichtbayern; im Sommer-Semester beträgt sie 1160 und zwar 1005 Bayern, 155 Nichtbayern.

Von den Studirenden der Universität haben in dem deutschen Kriege gegen Frankreich, soweit die bisherigen Ermittlungen reichen, über 250 die Waffen geführt, worunter etwas über 200 Bayern. Von den Letzteren haben im Kampfe den Tod gefunden:

- 1) Abelein Theodor, cand. jur. aus Passau,
- 2) Bayer Joseph, cand. jur. aus München,
- 3) Bürkel Karl, cand. phil. aus München,
- 4) von Dönniges, Karl Ritter, cand. jur. aus München,
- 5) Geret Karl Joseph, cand. pharm. aus Mering,
- 6) Hofmann Karl, Rechtspraktikant aus München,
- 7) Mahler Alfred, cand. med. aus Weihenbrunn,
- 8) Mahr Albert, Rechtspraktikant aus Polling,
- 9) Mehr Augustin, cand. philol. aus Augsburg,
- 10) Martinstetter Joh. Bapt., cand. jur. aus Deggendorf,
- 11) Meinelt Andreas, cand. med. aus Bamberg,
- 12) Meller Clemens, cand. jur. aus München,
- 13) Moser Heinrich, Rechtspraktikant aus München,
- 14) Roth Honorat, cand. med. aus München,

- 15) Rummel Theodor, Frhr. von, cand. jur. aus München,
- 16) Schaeubelk Georg, cand. jur. aus München,
- 17) Sprengel Joh. Bapt., Rechtspraktikant aus Salchenried,
- 18) Thanner Joh. Bapt., cand. jur. aus Bärnau,
- 19) Herzog Karl, Dr. med. aus Bayreuth.

Victor Deutter, cand. jur. aus München wird bis jetzt vermisst, doch ist sein Ableben bisher nicht constatirt. Über die nichtbayerischen Studirenden unserer Universität, welche in den Krieg zogen, fehlen bis jetzt noch verlässliche Nachrichten, und wird der Universität jede Mittheilung von solchen sehr erwünscht sein. Nach Beschluß des Senats wird allen Studirenden der Universität, welche im Kampfe gefallen sind, ein Denkmal errichtet werden.

V. Promotionen.

Zu Doctoren wurden während dieses Jahres promovirt:

1) in der theologischen Facultät:

1. Steichle Anton	am	4. Juli	1870	h. c.
2. Geiger Ephraim	"	30.	"	"
3. Weiß Adalbert	"	30.	"	"

2) in der medicinischen Facultät:

1. Popp August	am	20. Juli	1870	
2. Müller Franz Xaver	"	20.	"	"
3. Lehrnbecker Ignaz	"	20.	"	"
4. Stumpf Ludwig	"	20.	"	"
5. Koch Ludwig	"	21.	"	"
6. Heimpel Ernst	"	21.	"	"
7. Wensauer Simon	"	21.	"	"
8. Bayer Joseph	"	21.	"	"
9. Winkler Johann Baptist	"	23.	"	"

10. Cornet Dominikus	am	23.	Juli	1870
11. Besold Florian	"	23.	"	"
12. Löwenfeld Leopold	"	23.	"	"
13. Bedat Franz	"	25.	"	"
14. Hörmann Otto von	"	25.	"	"
15. Kriegsteiner Karl	"	25.	"	"
16. Kellner Hermann	"	25.	"	"
17. Becker Ludwig	"	26.	"	"
18. Nägele Otto	"	26.	"	"
19. Dörner Gustav	"	26.	"	"
20. Gräsmann Karl	"	26.	"	"
21. Dingler Hermann	"	28.	"	"
22. Groß Wilhelm	"	28.	"	"
23. Heßert Ferdinand	"	28.	"	"
24. Bonschab Ludwig	"	28.	"	"
25. Schmid Anton	"	1.	August	"
26. Ebermayer Georg	"	1.	"	"
27. Daxenberger Emil	"	1.	"	"
28. Arbeiter Adolph	"	1.	"	"
29. Beyer Joseph	"	8.	"	"
30. Bergmair Franz	"	8.	"	"
31. Hößler Karl	"	18.	März	1871
32. Margulies Moses	"	23.	Juni	"

3) in der philosophischen Fakultät:

1. Raab Ludwig	am	9.	Juli	1870
2. Gebele Eugen	"	16.	"	"
3. Schmidt Friedrich	"	6.	August	"

VI. Schriftstellerische Tätigkeit der Mitglieder der Universität.

1) in der theologischen Fakultät:

Professor Dr. von Döllinger: Der Weissagungsglaube und das

Prophetenthum in der christlichen Zeit. In dem historischen Taschenbuch, herausgegeben von Riehl, 1871.

Professor Dr. von Haneberg. Eine größere Abhandlung: Das muslimische Kriegsrecht. (Abhandlungen der k. b. Akademie der Wissenschaften I. Cl. 12. Bd. 2. Abth.)

Professor Dr. Thalhofer: 1) das Opfer des alten und des neuen Bundes. Regensburg bei Manz; 2) Erklärung der Psalmen, dritte Auflage. Regensburg bei Manz.

Professor Dr. Reischl. Die hl. Schriften des alten und neuen Testaments übersetzt und erläutert. Illustrierte Ausgabe. Regensburg bei Manz. (Noch im Drucke).

Professor Dr. Silbernagl. Recension im Bonner theologischen Literaturblatt.

Professor Dr. Friedrich. 1) das päpstlich gewährleistete Recht der deutschen Nation, nicht an die päpstliche Unfehlbarkeit zu glauben. München 1870; 2) über den authentischen Text der IV. Sitzung des Concils von Constanz. Februarheft der Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissenschaften 1871; 3) Documenta ad illustrandum Concilium Vaticanum anni 1870. I. Abtheilung. Nördlingen 1871. II. Abtheilung unter der Presse; 4) der Reichstag zu Worms 1521. Nach den Briefen des päpstlichen Nuntius Alexander. Denkschriften der k. Akademie der Wissenschaften 1871; 5) öffentliche Antwort auf die über ihn vom Herrn Erzbischof von München-Freising verhängte Excommunication. Beilage der Allg. Zeitung Nr. 123 vom 3. Mai 1871.

2) in der juristischen Fakultät:

Professor Dr. von Bözl: 1) Neue (III.) Auflage des Lehrbuchs des bayerischen Verwaltungsrechts. München 1871. 2) Commentar zu dem bayerischen Gesetz vom 16. Mai 1868, die Vermarktung der Grundstücke betreffend. (Gesetzgebung des Königreiches Bayern seit Maximilian II. Theil 1 Bd. 4 Heft 5 Erlangen 1871).

Professor Dr. Paul Roth: Bayerisches Civilrecht. Bd. 1. Tübingen, Lauppe 1871.

Außerordentlicher Professor Dr. Berchtold: Die Unvereinbarkeit der neuen päpstlichen Glaubensdecrete mit der bayerischen Staatsverfassung. München, Rieger'sche Universitätsbuchhandlung 1871.

3) in der staatswirthschaftlichen Facultät:

Professor Dr. Schafhäutl: Fortsetzung der Publikation über das musikalische System des Johannes Chrysorrhoas, Damascenus genannt, oder die Musik der griechischen Kirche des Mittelalters, als die Basis des Chorales, nachgewiesen durch Entzifferung eines griechischen musicalischen Codex des XII. Jahrhunderts. Monatshefte für Musikgeschichte 1871. Berlin.

Professor Dr. Helferich. „Waldrente“, 2. Artikel. Tübinger staatswissenschaftliche Zeitschrift.

Professor Dr. Fraas: 1. Das Wurzel Leben der Kulturpflanzen. Leipzig bei Kormann; 2. Die Schule des Landbaus, 5. Auflage. Stuttgart bei Cotta.

Professor Dr. Niehl: Historisches Taschenbuch, begründet von Raumer, herausgegeben von W. H. Niehl. Fünfte Folge. Erster Jahrgang. Brockhaus 1871.

Außerordentlicher Professor Dr. Mayr hat in der von ihm redigirten Zeitschrift des k. bayerischen statistischen Bureau (Verlag von E. A. Fleischmann in München) nachstehende größere Arbeiten veröffentlicht: 1. Ein- und Auswanderungen in Bayern im Jahre 1868/69, verglichen mit den Durchschnittsergebnissen der Perioden 1835/60 und 1860/68 mit einem Nachweise über die Größe der Auswanderung aus allen einzelnen Verwaltungs-Distrikten für die 6jährige Periode 1863/64 bis 1868/69. 2. Uebersicht der Produktion des Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Betriebes in Bayern während des Jahres 1869, verglichen mit dem Durchschnittsergebnisse der zehnjährigen Periode 1858/59 bis 1868. 3. Statistik der Immobilienfeuerversicherung im Gebiete des Königreiches Bayern diesseits des Rheins für das Jahr 1868/69 mit Rücksichten auf

die Ergebnisse der Vorjahre. 4. Der Handel Bayerns mit und über Bremen. 5. Statistische Notizen über die Ergebnisse der Immobiliar-Feuerversicherung in der Pfalz für das Jahr 1869 mit Rückblicken auf die Ergebnisse der Vorjahre nebst Vergleichen mit der Immobiliarfeuerversicherungsstatistik für das Gebiet diesseits des Rheins. 6. Die Sterblichkeit der Kinder während des ersten Lebensjahres in Süddeutschland, insbesondere in Bayern (mit einer chromolithographischen Karte). 7. Die Bevölkerung der Städte Nürnberg, Augsburg und Würzburg nach Alter und Civilstand. 8. Die Fleischnahrung der Münchener Bevölkerung. 9. Mehrfache Literaturanzeigen. Außerdem: 10. Wirtschaft und Krieg (Separatabdruck aus dem bayerischen Industrie- und Gewerbeblatt 3. Heft 1871). 11. Zahl- und Sprachgebiet der Deutschen, Volksthümlicher Vortrag.

4) in der medicinischen Facultät:

Professor Dr. von Bischoff veröffentlichte eine Abhandlung: Beiträge zur Anatomie des Hylobates leuciscus und einer vergleichenden Anatomie der Muskeln der Affen und des Menschen in den Abhandlungen der k. b. Akademie der Wissenschaften II. Kl. X. Bd. III. Abth.; ferner zwei Brochuren: Bemerkungen zu dem Reglement für die Prüfung der Aerzte vom 25. September 1869 im früheren norddeutschen Bunde und Einfluß des norddeutschen Gewerbegeckes auf die Medicin. Beide im Verlag der literarisch-künstlichen Anstalt (Ch. Niedel) zu München.

Professor Dr. Seitz: 1. Ein Spitalzug nach Seban. Allgemeine Zeitung. Beilage Nr. 293 vom 20. Oktober, Nr. 294 und 295; 2. Rückblick auf die im Jahre 1869 zu München herrschenden Krankheiten, besonders das typhöse Fieber. Aerztl. Intelligenzblatt Nr. 51 S. 615.

Professor Dr. Ludw. Andreas Buchner: 1. Neues Repertorium für Pharmacie XIX. Band. München, Christian Kaiser; 2. Ueber die Bildung durchsichtiger, dem Steinsalze ähnlicher Salzwürfel. Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissenschaften. 1871 S. 89.

Professor Dr. von Pettenkofer: 1. Bemerkungen zu Buchanan's Vortrag: „On Pettenkofer's Theory of the Propagation of Cholera and

Enteric Fever. Medical Times and Gazette. 1870. Nr. 1041—1043, dann in der deutschen Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege Bd. II. S. 176. 2. Beantwortung der Frage: ob nach Maßgabe der Frankfurter Localverhältnisse der Einführung der Abtrittsstoffe in die neu erbauten Kanäle vom sanitären Standpunkte aus Bedenken entgegenstehen. Gutachten im Auftrage der Stadt Frankfurt a. M. Naumanns Druckerei; dann Zeitschrift für Biologie Bd. VI. S. 544; 3. Vorwort zur Chronik der Ludwig-Maximilians-Universität München für das Jahr 1869/70; 4. Typhus und Cholera und Grundwasser in Zürich. Zeitschrift für Biologie Bd. VII. S. 86; 5. Verbreitungsart der Cholera in Indien. Mit 16 Tafeln. Bei Vieweg in Braunschweig; 6. Ueber die Bestimmung der freien Kohlensäure im Trinkwasser. Sitzungsbericht der k. b. Akademie der Wissenschaften. Mai 1871.

Professor Dr. Hecker: Jahresbericht über die Ereignisse in der Gebäranstalt München im Jahre 1870. Aerztl. Intelligenzblatt 1871 Nr. 17 und 18.

Professor Dr. von Nußbaum veröffentlichte: 1. Notizen aus dem französischen Feldzuge, und 2. einen Kriegs-chirurgischen Brief aus Orleans, ferner arbeitete derselbe in Buchners gerichtlich medic. Zeitschrift mit.

Professor Dr. Voit: 1. Ueber die Entwicklung der Lehre von der Quelle der Muskelkraft und einiger Theile der Ernährung seit 25 Jahren. Zeitschrift für Biologie 1870. Bd. 6. S. 305—401; 2. Ueber den Stoffumsatz bei der Phosphor-Vergiftung; Sitzungsberichte der Akademie 1871 S. 29; 3. Ueber die Verwerthung gewisser Aschebestandtheile im Thierkörper. Sitzungsberichte der Akademie 1871 S. 78.

Professor Dr. von Solbrig: Dessen im Jahre 1867 erschienene Schrift: „Verbrechen und Wahnsinn“ ist in's Russische übersetzt worden.

Außerordentlicher Professor Dr. Ditterich: 1. Monographie über den Kurort Rosenheim; 2. zahlreiche Aufsätze in den Blättern für Heilwissenschaft.

Außerordentlicher Professor Dr. Ernst Buchner gab heraus Friedrichs Blätter für gerichtliche Medicin 21. Jahrgang und redigte

das ärztliche Intelligenzblatt bayerischer Aerzte, 18. Jahrgang. — Dessen Lehrbuch für gerichtliche Medicin ist in's Holländische übersetzt worden unter dem Titel: Leerboek der gerechtelijke Geneeskunde. Vrij bewerkt naar het duitsche Leerboek van Dr. E. Buchner door D. W. Koster, Hoogleeraar te Utrecht. Tiel 1870.

Außerordentlicher Professor Dr. Rüdinger: 1. Ueber die Nerven und das Epithel in den Ampullen und Säckchen des häutigen Labyrinthes und über eigenthümliche Zellenreihen bei Galmo hucho in der Monatsschrift für Ohrenheilkunde Nr. 5; 2. Beiträge zur Histologie des Gehörorganes mit 5 Tafeln. München, Lentner'sche Buchhandlung; 3. Die Anatomie der menschlichen Hirnnerven mit 14 Stahlstichtafeln. Zweite vermehrte Auflage. Stuttgart bei Cotta; 4. Die Anatomie der menschlichen Rückenmarksnerven mit 23 Stahlstichtafeln. Stuttgart bei Cotta; 5. Monatsschrift für Ohrenheilkunde in Gemeinschaft mit Anderen. Verlag von C. Möhring in Berlin.

Professor hon. Dr. Joseph Buchner: Morbus Brighti; Leipzig bei J. D. Weigel.

Professor hon. Dr. Hauner: 1. Ueber Gehirnblutungen bei Kindern. Behrend und Hildebrands Journal von Dr. Martin redigirt. 2. Jahresbericht des Kinder-Spitals unter besonderer Rücksichtnahme über die epidemische Gehirnkrankheit (Genick-Krampf) der Kinder (im Druck).

Professor hon. Dr. Martin hat seit dem 1. Januar 1871 die Redaktion des Journals für Kinderkrankheiten, Erlangen, Palm und Enke, übernommen, besorgt die Auszüge für die daselbst erscheinenden Medicinischen Neuigkeiten und veröffentlicht eben eine Broschüre: Die Hunyadi János Bittersalz-Quelle zu Ofen.

Professor hon. Dr. H. Ranke publizirte: 1. Das Lierniersche System. Fleischmannsche Buchhandlung. München. 2. Memorandum über Spitalzüge und weitere Vorschläge zum Transport Verwundeter (Aerzl. Intelligenzblatt Nr. 36 S. 453. 1871); 3. über das Neverdin'sche Verfahren der Hauttransplantation. Aerzl. Intelligenzblatt 1871.

Privatdozent Dr. Amann: Entgegnung. Wochenblatt der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien 28. September 1870 Nr. 39.

Außerordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät Dr. Johannes Ranke: *Tetanus II. Theil II. Heft: Die Blutvertheilung und der Thätigkeitswechsel der Organe. Nach Untersuchungen aus dem Laboratorium des Neisingerianums Nr. II.* Leipzig. Engelmann 1871.

Privatdozent Dr. Rupprecht veröffentlichte über seine im Felde als Chirurg und Oberstabsarzt gemachten Erfahrungen eine Schrift mit dem Titel: *Militärärztliche Erfahrungen bei Stahel in Würzburg.*

Privatdozent Dr. Dertel: 1. Ausscheidung eines Papillan's vom rechten Stimmband. Blätter für Heilwissenschaft. II. J. Nr. 4 und 5; Experimentelle Untersuchungen über Diphtherie mit 2 Tafeln Abbildungen. Deut. Archiv für klinische Medicin von Dr. Ziemsen und Dr. Zenker VIII. Bd. Heft 3 und 4.

Privatdozent Dr. Mayer: 1. Statistische Mittheilungen über die zwei während des Krieges unter seiner Leitung gestandenen Militärspitäler Oberwiesenfeld und Haidhausen 1871; 2. Statistische Mittheilungen über die Vorkommnisse in der chirurgischen Poliklinik während des Jahres 1870. Nr. 1 und 2 mitgetheilt im bähr. ärztl. Intelligenzblatt 1871.

Privatdozent Dr. Nauber: *Über die Knochennerven des Oberarmes und Oberschenkels.* 1870. Verlag bei Cäsar Fritsch in München.

5) in der philosophischen Fakultät:

Professor Dr. von Kobell: *Über das Verhalten der Lithionhaltigen Mineralien vor dem Spectroscop und über das Auffinden des Thalliums im Sphalerit von Geroldseck im Breisgau.* Necrologie auf K. A. von Steinheil, C. G. Chr. Bischof, G. H. Magnus, Fr. A. W. Miquel, W. Ritter von Haubinger. *Über den Monazit, eine neue Mineral species.* *Über Marcellin und Constitution der Kieselerde.* *Über das Verhalten des Schwefelweismuth zum Soda-Kalium &c.* Die Mineralogie 2c. 4. Auflage.

Professor Dr. Beckers: *Schelling's Briefe an Beckers* (22 an der Zahl aus den Jahren 1833 bis 1853), von diesem zur Veröffentlichung ausgewählt und mit Anmerkungen und Erläuterungen versehen. Abgedruckt

in dem von G. L. Plitt herausgegebenen dritten Bande von und aus Schelling's Leben. In Briefen. Leipzig bei S. Hirzel 1870.

Professor Dr. von Lamont: 1. Annalen der k. Sternwarte XVIII. Band (der vollständigen Sammlung XXXIII. Band); 2. Verzeichniß von 3571 telescopischen Sternen, welche in den Münchener Zonenbeobachtungen zwischen $+ 9^{\circ}$ und $+ 15^{\circ}$ Declination vorkommen, reduzirt auf den Anfang des Jahres 1850.

Professor Dr. von Siebold: 1. Ueber Parthenogenesis der Polistes gallica, abgedruckt in der bei Engelmann erscheinenden und von v. Siebold und Kölleker herausgegebenen Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie Band 20. 1870; 2. über Pädogenesis der Strepsiptera. Ebenda Band 20. 1870; 3. Beiträge zur Parthenogenesis der Arthropoden. Leipzig, Engelmann 1871.

Professor Dr. Seidel: 1. Ueber die Grenzwerte eines unendlichen Potenzausdrückes &c. In den Druckschriften der k. Akademie der Wissenschaften. II. Kl. XI. Band I. Abth. Verlag der Akademie; 2. über eine Darstellung des Kreisbogens, des Logarithmus und der elliptischen Integrale erster Art durch unendliche Produkte. In Crelle-Borchardt's Journal für Mathematik. Band LXXIII Heft 3. Berlin, G. Reimer; ferner Necrolog auf C. A. von Steinheil, Beilage zur Augsburger Allgemeinen Zeitung 1870 Nr. 356 und 357.

Professor Dr. Conr. Hofmann: 1. Chanson de Rolant. 2. Karls des Großen Pilgersfahrt nach Rom und Constantinopel. 3. Hans Schneiders historisches Gedicht auf die Hinrichtung des Augsburger Bürgermeisters Schwarz. 4. Ueber das Zürcher Arzneibuch des XII. Jahrhunderts. 5. Zur Textkritik des Nibelungenliedes. 6. Ueber ein Notkerfragment. 7. Johannesminne und deutsche Sprichwörter aus Schwabacher Handschriften. 8. Ueber ein niederdeutsches Lancelotfragment und einige daran sich knüpfende literarisch-historische Fragen. 9. Ueber die Quellen des ältesten provengalischen Gedichtes des Boeci. 10. Studien über die Vorauer Handschrift. 11. Fragmente eines lateinischen Glossars. 12. Zur Cronica rimada del Cid. 13. Synkretismus im Litauischen. 14. Ueber den Ezzoleich. 15. Ueber das Haager Fragment. 16. Zweiter metrischer Johannessegen nebst niederdeutschem

Tobiassegen. 17. Fragmente einer neuentdeckten Parzivalhandschrift. 18. Ueber Apollonius von Thrus und Gourdain de Blayes, Salomon und Marcols. — Sämtlich im Verlage der k. bayer. Akademie der Wissenschaften.

Professor Dr. Halm: 1. Cornelii Nepotis quae supersunt rec. Car. Halm. Lips. 1871; 2. Griechisches Lehrbuch. 7. Auflage. München 1871; 3. Beiträge zur Literatur und Geschichte aus ungedruckten Briefen (Sitzungsbericht der philosophisch-philologisch und historischen Klasse der k. Akademie 1871).

Professor Dr. von Giesebricht: 1. Beiträge zur Genealogie des bayerischen Adels im 11., 12. und 13. Jahrhundert, in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften 1870 Bd. I S. 549—587; 2. Ueber den Einfluß der deutschen Hochschulen auf die nationale Entwicklung. Rede beim Untritte des Rektors der Universität München 1870. 3: Deutsche Reden. Leipzig 1871.

Professor Dr. von Löher: 1. Abrechnung mit Frankreich. Hildburghausen 1870; 2. Aus Natur und Geschichte von Elsaß=Lothringen. Leipzig 1871.

Professor Dr. Christ: 1. Beiträge zur kirchlichen Literatur der Byzantiner, zwei Abhandlungen, in Sitzungsberichten der Akademie; 2. Metrische Bemerkungen zu den Cantica des Plautus, in Sitzungsberichten der Akademie 1871.

Professor Dr. Huber: 1. Das Verhältniß der deutschen Philosophie zur nationalen Erhebung. Vortrag. München 1871 bei Schurich. 2. Darwin's Lehre, kritisch betrachtet. München bei Lentner 1871; 3. Wissenschaftliche Recensionen und kirchenpolitische Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften.

Professor Dr. Carriere: 1. Die sittliche Weltordnung in den Zeichen und Aufgaben der Zeit. Rede. München bei Ackermann 1870; 2. Deutsche Geisteshelden im Elsaß. Ein Vortrag. Westermann's Monatshest. März 1871; 3. Kunst und Zusammenhang der Cultur-Entwicklung und die Ideale der Menschheit. Band 4. Renaissance und Reformation. Leipzig bei Brockhaus 1871.

Professor Dr. Brunn: 1. Beschreibung der Glyptothek König Ludwigs I. zu München, zweite deutsche und erste französische Ausgabe 1868; 2. I rilievi delle urne etrusche publicate a nome dell' Instituto di corrispondenza archeologica Vol. I, Roma 1870; 3. Probleme in der Geschichte der Vasenmalerei Abhandlung der k. b. Akademie der Wissenschaften I. Kl. XII. Bd.; 4. Ueber Styl und Zeit des Harpyien-Monuments von Xanthos (Sitzungsbericht der k. Akademie 1870. III); 5. Zweite Vertheidigung der Philostratischen Gemälde (Fahrbücher für classische Philologie 1871); 6. I doni di Attalo (Annali dell' Instituto archeologico 1870.)

Professor Dr. Haug: Brahma und die Brahmanen. Vortrag in der öffentlichen Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften am 28. März 1871 zur Feier ihres einhundert und zwölften Stiftungstages 1871. Verlag der k. Akademie.

Professor Dr. Vogel: 1. Ueber die Zersetzung des Schwefelwasserstoffes (N. Repertorium Bd. 19 S. 10); 2. Untersuchung eines böhmischen Lagerbieres (Bahr. Industrie- und Gewerbeblatt. Mai 1870 S. 153 f.); 3. Bleigehalt des Stannioles (N. Repertorium Bd. 19 H. 6 1870 S. 348); 4. Seifenziederasche als Düngemittel (Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereines für Bayern. April 1870 S. 148); 5. Karlsruher permanente Ausstellung landwirthschaftlicher Lehrmittel (Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereines für Bayern. April 1870 S. 152); 6. Produktionsfähigkeit des kalifornischen Bodens (Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereines für Bayern. April 1870 S. 153); 7. Doppelschwefelsaurer Kalk als Verhinderungsmittel der sauren Gärung (N. Repertorium Bd. 19 S. 421); 8. Mangangehalt der Pflanzenaschen (N. Repertorium Bd. 19 S. 423); 9. Getreidewaage (Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereines für Bayern. September 1870 S. 355); 10. Landwirthschaftlicher Kalender für 1871: a) die Fleischextractfabrikation S. 85. b) Fruchtbarkeit des californischen Bodens S. 86; 11. Landwirthschaftliche Desinfection (Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereines für Bayern. Oktober 1870 S. 396); 12. Spektralanalyse und Praxis (Westermann's Illustrierte Monatshefte. November 1870 S. 179); 13. Desinfection und Desinfectionsmittel (Bahr. Land-

bote Nr. 324, 20. November 1870); 14. a) Ueber das Keimen der Saamen; b) über huminsaures Ammoniak. (Akadem. Sitzungsberichte II 3. S. 289); 15. Untersuchung verschiedener Sorten Filtrerpapieres (N. Repertorium Bd. 20 H. 1 S. 18), 16. Benützung des metrischen Maasses (Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereines 1870 S. 490); 17. Technische Lichtanwendungen (Bahr. Industrie- und Gewerbeblatt Januar 1871 S. 2); 18. Ueber alkalische Reaction des Silberoxydes und des salpetersauren Silberoxydes (N. Repertorium Bd. 20 S. 93); 19. Ein Vorlesungsversuch zur Illustration der Wirkung verbünnter Schwefelsäure auf Amylon (Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. 4. Jahrgang Nr. 3 S. 140); 20. Ueber die Zersetzung des Ferrydchankaliums durch das Sonnenlicht (Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. 4. Jahrgang Nr. 3 S. 164); 21. Ueber die Zersetzung des Jodsilbers (N. Repertorium Bd. 20 H. 3 S. 129); 22. Photographie und Technik (Westermann's Illustrierte Monatshefte. April 1871 S. 82); 23. Fettgehalt der Bierhefe. Schwefelsäure im Steinkohlenleuchtgase. (Akademische Sitzungsberichte 1871 4. März S. 101); 24. Ueber den Fettgehalt des Getreides (Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereines. Mai 1871, S. 175).

Außerordentlicher Professor Dr. Meßmer: 1. Beiträge zur Literatur in der christlichen Archäologie in Mittheilungen der k. k. Central-Kommission für Baudenkmale. Wien 1871. Heft I; 2. Abhandlung im II. Heft desselben Organes: die Symbolik in ihrem Verhältnisse zur christlichen Architektur.

Außerordentlicher Professor Dr. Vollhard: 1. die Begründung der Chemie durch Lavoisier. Journal für praktische Chemie. Juli 1870, pag. 1; auch als Separat-Abdruck verlegt von Johann Ambros Barth. Leipzig; 2. über die Zersetzung von Cyan durch alkoholische Salzsäure. Annalen der Chemie und Pharmacie. Bd. 158 pag. 118.

Professor hon. Dr. Wagner: 1. Naturwissenschaftliche Reisen im tropischen Amerika. Stuttgart J. G. Cotta; 2. Ueber den Einfluss der geographischen Isolirung und Colonienbildung auf die morphologischen Veränderungen der Organismen. München, Akademische Buchdruckerei; 3. Neue

Beiträge zu den Streitfragen des Darwinismus. Zeitschrift „Ausland“ S. G. Cotta'scher Verlag, 1871.

Professor hon. Dr. Lauth: 1. Papyrus Brisse. III. Theil (b) Sitzungsberichte 1870. 2. Katalog der ägyptischen Alterthümer des Antiquariums und der früheren Vereinigten Sammlungen (Anhang zu Dr. Christ's betreffenden Werke); 3. Die ältesten Landkarten nebst Gräberplänen — Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissenschaften 1870—1871; 4. Altägyptische Schreiberbriefe — die Stadt Ramses und Ptolemäus Lagi als Satrap — im „Auslande“ p. 493 ff.

Professor hon. Dr. Reber: Kunstgeschichte des Alterthums. Leipzig E. O. Weigel 1871.

Privatdocent Dr. Ritter: 1. Briefe und Akten zur Geschichte des 30jährigen Krieges I. Band. München, Himmer 1870; 2. Die Memoiren Sully's und der große Plan Heinrichs IV. Denkschriften der Akademie III. Classe 11. Bd.

Privatdocent Dr. Ethè: 1. Die Fahrten des Sajjid Bathâl, ein alttürkischer Volks- und Sittenroman, vollständige deutsche Ausgabe in 2 Bänden mit Beilagen, Anmerkungen und Angabe sämtlicher Text-Abweichungen (Leipzig, Brockhaus 1871); 2. Alexanders Zug zum Lebensquell im Land der Finsterniß; eine Episode aus Stissamis Fiktivereäume, übersetzt, commentirt und besonders seinem mystischen Inhalt nach genauer beleuchtet (Sitzungsberichte der k. bayer. Akademie der Wissenschaften 1871); 3. Beiträge zur Geschichte der neueren und neuesten deutschen Literatur (der transatlantisch-exotische Roman &c.) in verschiedenen Zeitschriften.

Privatdocent Dr. Wedlein: 1. Studien zu Aeschylus. Bei Weber in Berlin; 2. Aeschylus Prometheus. Bei Teubner, Leipzig.

Resultat der Preisbewerbung
für das Jahr 1870/71 und die neuen für das Jahr 1871/72
gestellten Preisaufgaben.

I. Urtheile der Facultäten über die bei ihnen eingelieferten Preisbewerbungsarbeiten.

A. Theologische Facultät.

Die theologische Facultät hatte für das Jahr 1870/71 als Thema für eine Preisarbeit bestimmt:

„Es sollen die Theorien der angesehensten katholischen Theologen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts über das Wesen des eucharistischen Opfers dargestellt und beurtheilt werden.“

Es ist ein einziger Lösungsversuch eingereicht worden, mit dem Motto: „Dimidium facti, qui bene coepit, habet.“ Aber auch diese Eine Bearbeitung ist leider ein Opus imperfectum geblieben. Der strebsame Verfasser wurde gerade zur Zeit als er Hand anlegen wollte, das gesammelte Material zu sichten und zu gestalten, wie er in dem Vorworte berichtet, von einer längeren Krankheit ergriffen, und konnte in Folge davon seine Abhandlung weder zur rechten Zeit noch vollendet der Facultät übergeben. Was er aber wie als Probe seines Strebens vorgelegt, läßt die eingetretene Unterbrechung bedauern.

Der Verfasser beurkundet in dem Fragmente eine klare Einsicht in den Sinn und die Ergründlichkeit und die Schwierigkeiten der gestellten Frage; er hat die Haupttheorien, die seit der Zeit des Tridentinums zu ihrer Lösung

aufgestellt worden sind, wenigstens in summarischer Weise vorgeführt und in der Beurtheilung derselben sich einem dogmatischen Standpunkt angeschlossen, der mit den gewichtigsten Gründen sich vertheidigen läßt. Ohne die eingetretene Störung wäre die Arbeit allem Anscheine nach zu einer glücklichen Vollendung gebiehen. So wie sie vorliegt, konnte auf Erörnung derselben nicht erkannt werden. Indeß hat die Facultät doch beschlossen, dem fleißigen und talentvollen Verfasser nach Gebühr die öffentliche Belobung auszusprechen.

Der Name desselben ist:

Johann Nepomuk Diepolder, Alumnus des Georgianums aus Beningen.

B. Juristische Facultät.

Die juristische Facultät stellte als Preisaufgabe:

„Historisch-dogmatische Darstellung der Lehre vom gerichtlichen Geständniß nach gemeinem deutschen Prozeßrechte.“

Es ist zwar eine Bearbeitung eingelaufen mit dem Motto: „Der Beweis ist der Eckstein des Rechtegebäudes.“ Diese Arbeit ist indeß nach Inhalt und Form eine so völlig unreife, daß die Facultät es für überflüssig erachten muß, auf eine genauere Beurtheilung des Einzelnen einzugehen.

C. Staatswirtschaftliche Facultät.

Die staatswirtschaftliche Facultät hatte für das Studienjahr 1870/71 als Preisaufgabe bezeichnet:

„Den Unterschied zwischen Stadt- und Landgemeinde in rechtlicher und wirtschaftlicher Beziehung.“

Es ist keine Arbeit über dieselbe eingelaufen.

D. Medicinische Facultät:

Die gestellte Preisaufgabe:

„Makroscopische und mikroscopische Untersuchung der Verbreitung des Nervus glossopharyngeus am Schlundkopf und an der Zunge hat keine Bearbeitung gefunden.“

E. Philosophische Facultät.

I. Sektion.

Diese stellte folgende Preisfrage:

„Die Politik Wilhelm's von Oranien bis zur Ankunft Alba's in den Niederlanden.“

Es ist über diese Preisfrage eine Bearbeitung mit dem Motto: „Er sieht das Kleine klein, das Große groß“ eingelaufen.

Der Verfasser ist einerseits über die Absicht der Preisfrage hinausgegangen, andererseits hinter ihr zurückgeblieben. Es war nicht nothwendig und bei der Kürze der Zeit nicht möglich, das Detail einer ganzen inhaltsreichen Periode der niederländischen Geschichte, auch nur in so weit es in Beziehung zu diesem einen Hauptactor steht, in selbstständiger Forschung zu erschöpfen, was der Verfasser sich zum Ziel gesetzt hat. Nur eine möglichst genaue Kenntnissnahme von den betreffenden Vorgängen war erforderlich und mit den zur Verfügung stehenden Hülfsmitteln ohne zu große Schwierigkeit zu erlangen. Dagegen hat die wirkliche Aufgabe, die der Verfasser zwar öfter berührt, aber nirgends gründlich und methodisch angefasst, geschweige denn in ihrem Zusammenhange zur Lösung gebracht hat, darin bestanden, daß in den verschiedenen Phasen des Ereignisses die thatsächliche Haltung des Prinzen mit seinen eigenen gleichzeitigen und späteren Aussagen und Erklärungen und mit den Urtheilen der Mithandelnden und der Zeitgenossen und der Quellschriftsteller verglichen, Ziele und Charakter seines Handelns eruiert, dann er selbst mit sich selbst in den verschiedenen Abschnitten des Ereignisses gleichsam konfrontirt und ein Gesammturtheil über Entwicklung und Consequenz oder das Gegentheil in seiner Politik ermöglicht werde.

Außer Stande, der vorliegenden Arbeit den Preis zuzuertheilen, erkennt doch zugleich die Facultät den Mut, der einen so umfangreichen Stoff in Angriff genommen, den Fleiß und die Ausdauer, die bis zum Ende an der großen und mühevollen Arbeit festgehalten, das überall sichtbare Streben nach einer verständigen und selbstständigen Auffassung der Dinge gern und in vollem Maße an, und hat demzufolge eine öffentliche Belobung des Verfassers auszusprechen beschlossen.

Sein Name ist:

Heinrich Welzhofer, cand. philos. aus München.

II. Section.

Die zweite Section hatte als Preisaufgabe das Thema bestimmt:

„Es ist sehr wahrscheinlich, daß die eiweißartigen Körper des animalischen Organismus, sogenannte Proteinstoffe, nur als Modifikationen der in dem vegetabilischen Organismus schon erzeugten eiweißartigen Stoffe betrachtet werden dürfen. Die Facultät wünscht daher eine Zusammenstellung der Darstellungsmethoden und Eigenschaften der Thier- und Pflanzen-Proteinstoffe (Albumin, Casein, Fibrin), sowie kritische Sichtung und Erweiterung der bisherigen Angaben auf Grund eigener Untersuchungen.“

Diese Preisfrage hat zwei rechtzeitig eingelieferte Bearbeitungen gefunden. Die erstere Arbeit führt das Motto:

„Unser ist der Wille, die Kraft ist Schicksal“.

Der zweiten Arbeit ist das Motto beigefügt:

„Geheimnißvoll am lichten Tage,
Läßt sich Natur des Schleiers nicht berauben,
Und was sie Deinem Geist nicht offenbaren mag,

Das zwingst Du ihr nicht ab mit Hebeln und mit Schrauben.“

Der Verfasser der erstenen Arbeit bekundet in einer ausführlichen historischen Behandlung der Proteinstoffe eine sorgfältige Erforschung der Literatur des Gegenstandes und eine Gewandtheit der Darstellung, welche sich durch mannigfache treffende Wendungen und Ausdrücke kennzeichnet. Der ausgezeichnete Fleiß, welcher auf die älteren Quellen verwendet worden, erstreckt sich leider nicht in gleicher Weise auf die neueste Zeit. Als ein glücklicher Gedanke ist es zu betrachten, daß der Verfasser die physikalischen Eigenschaften der Proteinkörper, sowie ihr Verhalten zur Polarisation des Lichtes, in den Kreis der Versuche hereingezogen hat. Aus der Beschreibung der Bereitungsmethoden der verschiedenen Präparate geht deutlich hervor, daß der Verfasser sich mit denselben praktisch vertraut gemacht und sich über deren Werth ein selbstständiges Urtheil gebildet habe. Unter den sehr voll-

ständig zusammengestellten Reaktionen befinden sich einige neue von den bisherigen abweichende Angaben. In der Erwartung, daß der Verfasser die erwähnte Lücke nachträglich ausfüllen werde, hat die Facultät einstimmig der Arbeit mit dem Motto: „Unser ist der Wille, die Kraft ist Schicksal“ den Preis zuerkannt.

Sein Name ist:

August Brittner, cand. philos. aus Landau in der Pfalz.

Der historische Theil der zweiten Abhandlung umfaßt eingehend die Arbeiten über den Gegenstand; mit rühmenswerthem Fleize und großer Umsicht hat der Verfasser eine bedeutende Anzahl von Quellen durchforscht, welche sich in chronologischer Ordnung passend zusammengestellt finden. Die Form der Darstellung leidet mitunter an Unbeholfenheit, die Ausdrucksweise ist nicht immer einfach genug und erscheint an einzelnen Stellen als ungeeignet für eine wissenschaftliche Deduktion. Der experimentelle Theil entspricht den einer Preisarbeit zu stellenden Anforderungen nicht. Die Facultät sieht sich daher außer Stande, dieser Bearbeitung den Preis ertheilen zu können; auf Grund des dem geschichtlichen Theile der Arbeit zugewandeten Fleizes spricht sie aber dem Verfasser der Abhandlung mit dem Motto: „Geheimnißvoll am hellen Tage sc.“ unter dem Vorbehalse einer für den Fall des Druckes zu genehmigenden Revision eine öffentliche Belobung aus.

Sein Name ist:

Hans Ludwig, cand. chem. aus Prag.

Die neuen Preisaufgaben für das Jahr 1871/72.

A. Theologische Facultät:

Die Sonntagsfeier, ihre See, ihre Geschichte und ihre Bedeutung für die christliche Gesellschaft.

B. Juristische Facultät:

Dogmatische Darstellung der Lehre von der actio de in rem verso.

C. Staatswirthschaftliche Facultät.

Es wird die für das verflossene Jahr gestellte Aufgabe:

„Der Unterschied zwischen Stadt- und Landgemeinde in rechtlicher und wirthschaftlicher Beziehung“

wiederholt.

D. Medicinische Facultät.

Es wird die für das verflossene Jahr gestellte Aufgabe:

„Makroskopische und mikroskopische Untersuchung der Verbreitung des Nervus glossopharyngeus am Schlundkopf und an der Zunge“ wiederholt.

E. Philosophische Facultät.

I. Section (2 Aufgaben).

1) Eine Charakteristik Wolframs von Eschenbach als Dichter, Denker und Gelehrter (weil bei ihm Denken, Dichten und Wissen mehr als bei jedem andern mittelhochdeutschen Dichter sich gegenseitig bedingt) mit Vergleichung seiner Hauptzeitgenossen im epischen Fache, Hartmann von Aue und Gottfried von Straßburg. Es soll dabei die Frage behandelt werden, ob und in wie weit sich bei Wolfram bereits reformatorische Ideen finden.

2) Das Verhältniß der sogenannten Zendsprache zu dem Sanskrit und namentlich zu dem der Wedas soll näher untersucht und hauptsächlich festgestellt werden, ob sie zu dem wedischen Sanskrit nur als ein Dialekt sich verhält oder zu demselben in einem entfernteren Verwandtschaftsgrade steht.

II. Section:

Die Zähler und Nenner der Werthe endlicher Kettenbrüche können in Determinanten-Form dargestellt werden; die Facultät wünscht Untersuchungen über die Kettenbrüche, gestützt auf die Theorie der Determinanten.

Der Endtermin für die Einreichung der Bearbeitungen der neugestellten Preisfragen ist der 30. April 1872.

Elaborate, welche nach diesem Termine einlaufen, oder deren Verfasser nicht vollberechtigte immatrikulirte Studirende bei Bekündigung der Preisfragen waren oder bei Einlieferung ihrer Bearbeitung sind, können keine Berücksichtigung finden.
